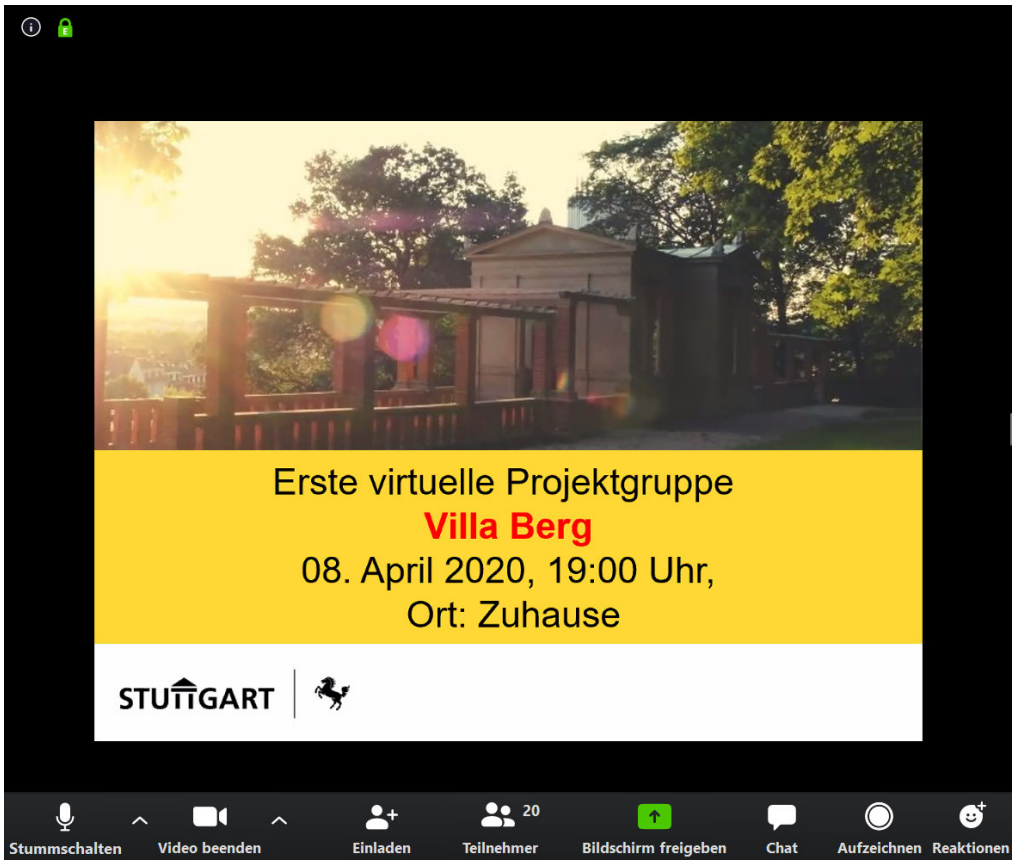


Sanierungsgebiet Stuttgart 29 -Teilbereich Stöckach-

Sitzung der Projektgruppe Villa Berg

Protokoll vom 08. April 2020

Hintergrund

Dem Amt für Stadtplanung und Wohnen war es ein Anliegen, trotz der Versammlungsbeschränkungen den Gesprächsfaden zwischen Verwaltung und Bürgerschaft aufrecht zu erhalten. Deshalb wurde testweise die Projektgruppe in Form einer virtuellen Sitzung einberufen, auch wenn der persönliche Austausch weiterhin als das erste Mittel der Wahl bewertet wird. Ob weitere virtuelle Treffen erforderlich sind, ist abhängig von zukünftigen seuchenhygienischen Regelungen.

Begrüßung

Nach einer kurzen Vorstellung der virtuellen Teilnehmer der Projektgruppensitzung begrüßt Antje Grobe speziell Herrn Kilian Bezold (Garten-, Friedhofs- & Forstamt (GFF) Stuttgart), Herrn Roland Schreglmann und Herrn Jan Stohr (Kulturamt Stuttgart), Frau Astrid Schmelzer (Amt für Stadtplanung und Wohnen), Herrn Marc Murgia (Gemeinwesenarbeit) und die ehrenamtliche Bezirksvorsteherin des Bezirksbeirats Ost und Bezirksvorsteherin der inneren Stadtbezirke Frau Charlotta Eskilsson. Auch Frau Eskilsson als Vertreterin des Bezirksbeirats und Frau Schmelzer als Vertreterin der Stadt Stuttgart begrüßen die Teilnehmenden.

Blick auf die Tagesordnung

Die Moderation stellt die Tagesordnung vor

- Rückblick und Impressionen
- Parkaspekte
- Parkplanung
- Bauwagen
- Öffentliche Toiletten im Park
- Kunst- und Kulturprojekte Villa Berg
- Übersicht zum weiteren Bearbeitungsstand
- Sonstiges

Rückblick und Impressionen

Es gibt mehrere Teilnehmende, so Antje Grobe, die heute zum ersten Mal an der Projektgruppe teilnehmen. Dazu gehören Herr Bezold vom GFF, Herr Schreglmann und Herr Stohr vom Kulturamt aber auch einige Bürgerinnen und Bürger. In einem Kurzdurchlauf erklärt die Moderation, dass gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern seit dem Kauf der Villa Berg 2016 vieles erreicht werden konnte. Dazu gehören der Tag der offenen Tür im Frühjahr 2016, die Bürgerveranstaltungen im Sommer 2016 und die Abschlussveranstaltung mit Oberbürgermeister Fritz Kuhn und Bürgermeister Peter Pätzold im Winter 2016. Dazu gehören aber auch die vielen Sitzungen mit der Projektgruppe zu

den Leitlinien oder der Machbarkeitsstudie. Wie groß die Mitgestaltungsmöglichkeiten sind, wurde im Mai 2019 sichtbar: In einem einstimmigen Grundsatzbeschluss des Gemeinderats zur Villa Berg spricht sich der Gemeinderat für die umfangreichste Variante (V3) der Machbarkeitsstudie aus und folgt damit dem Votum aus der Bürgerschaft. Basierend auf diesem Beschlussstand hat die Verwaltung die Arbeit aufgenommen. Musikalisch unterlegt und komprimiert in einer Dia-Show werden einige Impressionen aus den letzten Jahren präsentiert.

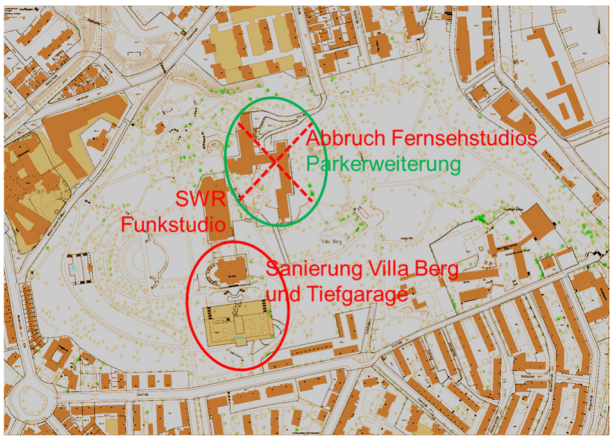
Parkaspekte, Parkplanung, Bauwagen

Als neuer Verantwortlicher des GFF für das Parkareal der Villa begrüßt Kilian Bezold die Teilnehmenden. Herr Bezold hat die Aufgabe im Januar von Herrn Andreas Hellmann übernommen. Zuständig war Herr Bezold bisher zum Beispiel für den Bereich Bad Cannstatt und den Kursaal. Die Situation dort mit den Naturflächen und den historischen Gebäuden stellt sich dabei ähnlich dar, wie bei der Villa Berg. Als neuer Verantwortlicher, so Bezold, geht es aktuell darum, sich einen Überblick über die Inhalte zu machen und auch darum, die Akteure kennenzulernen. Das Projektgruppentreffen bietet dafür einen sehr guten Rahmen, auch weil so ein frühzeitiger Austausch erfolgen kann.

„Natur, Licht und Grün zieht Menschen an“

In einer lauten und belebten Stadt, so Bezold, sind es gerade die ruhigen und natürlichen Orte, die für die Menschen einen großen Mehrwert darstellen. „Natur, Licht und Grün zieht die Menschen an.“ Das Areal rund um die Villa Berg weist dabei viele ökologische Besonderheiten auf. Seltene Pflanzen und geschützte Tiere wie der Waldkauz haben hier einen Lebensraum gefunden. Bestehende artenschutzfachliche Gutachten werden derzeit vom beauftragten Landschaftsarchitekt Büro Senner ausgewertet. Diese stellen die Leitplanken für künftige Nutzungen dar.

„Eingriffe müssen mit Denkmalamt abgestimmt werden“



Der Park ist in mehrere Abschnitte gegliedert. Der Bereich rund um den Rosengarten stellt sich beispielsweise klassisch dar. Aber auch andere Abschnitte weisen Besonderheiten auf. Im Bereich der Tiefgarage sind noch viele Waschbeton-Bauelemente aus den 1960er Jahren im Originalzustand vorhanden. Als Teil der Geschichte sollen auch diese Elemente erhalten werden. Die Eingriffe sind deshalb in enger Absprache mit dem Denkmalamt abzustimmen und durchzuführen. Nicht unter Denkmalschutz stehen die freiwerdenden Flächen der Fernsehstudios im nördlichen Teil. Hier sind deshalb mehr Gestaltungsspielräume vorhanden.

„Abbrucharbeiten sollen im Herbst 2020 beginnen“

Die Stadt Stuttgart wird der im Verkaufsvertrag definierten Verpflichtung nachkommen und die Fernsehstudios abreißen. Der Planung des Hochbauamts nach sollen die Abbrucharbeiten im Herbst beginnen. Die Dauer der Abbrucharbeiten kann noch nicht exakt benannt werden. Das Abbruchgesuch für die Gebäudehülle durch das Hochbauamt ist erfolgt und die Vergabe der Abbruchleistungen ist in Bearbeitung.

Die Beeinträchtigungen für die Bevölkerung sollen minimiert werden. Dazu werden zum Beispiel temporäre Lärmschutzzäune aufgestellt und erschütterungsarme Abtragungstechniken gewählt. Außerdem sollen die Arbeitszeiten anwohnerfreundlich gewählt werden. Zu- und Abfahrt soll nach heutigem Stand über die asphaltierten Wege in Richtung Norden (Leuze) erfolgen.

Nach dem Abbruch soll das Gelände bis ½ Meter unter Geländeoberkante verfüllt und ein optischer Übergang zum Park geschaffen werden. Die Planungen übernimmt Planstatt Senner, ein Planungsbüro für Landschaftsarchitektur, Landschafts- und Umweltplanung, Stadtentwicklung. Planstatt Senner hat sich in einem europaweiten, zweistufigen Auswahlverfahren durchgesetzt. Das Büro arbeitet sich gerade in die Grundlagen und das Parkpflegewerk ein und wird dann mit ersten Ideen auf die Stadt und die Bevölkerung zugehen.

„Bürgerbeteiligung gewünscht“

Sowohl von der Stadt als auch von Planstatt Senner wird ein enger Austausch und eine frühzeitige Mitnahme und Beteiligung der Bevölkerung gewünscht. Wie eine direkte Kommunikation aussehen könnte, ist noch nicht geklärt. Vorstellbar ist, dass im Baubereich ein Bauwagen aufgestellt wird. Die Bürgerinnen und Bürger könnten hier direkt mit dem Bauteam in Kontakt treten.

Die große Fläche der Fernsehstudios kann neu und unabhängig vom Denkmalschutz geplant und gestaltet werden. Gemeinsam mit dem Planungsbüro und den Bürgerinnen und Bürgern sollen hier Ideen entwickelt und umgesetzt werden. Dabei gilt es, die unterschiedlichen und teilweise konträren Bedürfnisse und Wünsche zu beachten und damit umzugehen. Entwerfen heißt verwerfen, die besten und realisierbaren Ideen können nur dann umgesetzt werden, wenn die anderen Ideen zugunsten besten verworfen werden. Zu klären sind, wo Flächen für die Parkpflegegeräte und Materialien zu liegen kommen, ob öffentliche Toiletten im Gelände oder an Gebäuden angesiedelt werden, wie die Wegeerschließungen barrierefrei die Kulturgebäude mit dem öffentlichen Straßenraum verbinden und wo Flächen für Veranstaltungen nachbarverträglich ausgewiesen werden können

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern wurden 2016 Leitlinien zur Villa Berg und dem Park verfasst. Für die weitere Planung stellen diese Leitlinien im „Nutzungskonzept Villa Berg „Ein offenes Haus für Musik und Mehr“ eine zentrale Rolle dar. Ist das Dokument bekannt und wie sollen die Ideen in die Planung überführt werden? (Projektgruppe Villa Berg)

Aktuell werden die Unterlagen gesichtet. Das betrifft das GFF und das Büro Planstatt Senner. Ziel ist, dass so viele Anregungen und Ideen räumlich und planerisch gestaltet werden. (Bezold)

Wie sollen die Bürgerinnen und Bürger eingebunden werden? (Projektgruppe Villa Berg)

Die Einbeziehung der Bürgerschaft stellte in der Ausschreibung einen eigenständigen Punkt dar. Sowohl das GFF als auch das Büro Planstatt Senner möchten einen engen Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern. Sobald alle Grundlagen vorliegen und Treffen nach Corona wieder möglich sind, wird sich das Büro Planstatt Senner unter anderem in der Projektgruppe vorstellen und die Ideen präsentieren. Außerdem sind Begehungen vor Ort geplant. Während der Bauphase soll eine direkte Kommunikation ebenfalls möglich sein. (Bezold)

Ist ein Treffen mit einem Teil der Projektgruppe, Planstatt Senner und dem GFF vor Ort sinnvoll? (Bezold)

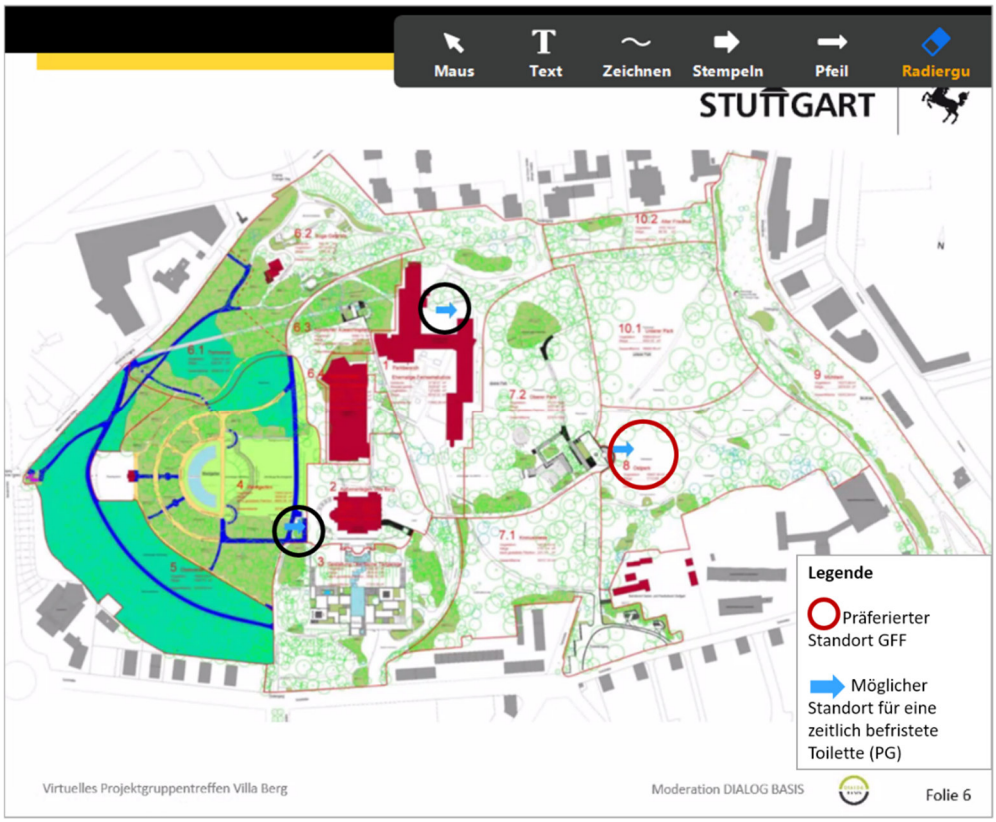
Es ist für die gesamte Projektgruppe Villa Berg wichtig, das Büro Planstatt Senner kennenzulernen. Teillösungen werden als nicht zielführend angesehen. Schön wäre es, wenn Planstatt Senner in die Projektgruppe kommt und sich und die Ideen vorstellt. (Projektgruppe Villa Berg)

Wie geht es weiter?

Im mehrstufigen Planungsprozess gilt es nun, die Leitlinien mit neuen Ideen und Lösungen zu verbinden. Dabei geht es auch darum, wie verschiedene und teils konträre Ziele realisiert werden können. So soll entsprechend der Leitlinien zur Nutzung der Villa Berg der Park sowohl ein „Ort der Ruhe und Erholung“ als auch ein „Ort für Aktivitäten“ („Kultur und Bewegung im Park“) sein. In der Ausarbeitung der Details, wird es viele unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten geben. Die Landschaftsarchitekten werden Planungen in Varianten entwickeln, die dann mit der Projektgruppe und weiteren betroffenen Akteuren und Institutionen diskutiert und priorisiert werden.

Öffentliche Toiletten im Park

Im Park der Villa Berg soll übergangsweise eine mobile Toilette errichtet werden. Ein möglicher Standort muss mehrere Bedingungen erfüllen. Zum Beispiel muss er über asphaltierte Wege (Aufstellung und Unterhalt) erreichbar sein und die Toilette muss verankert werden können. Außerdem muss der Standort öffentlich einsehbar sein.



Aus Sicht der Projektgruppe wären 3 Standorte hierfür zielführend. Im Bereich der Grünflächen westlich der Villa Berg, im Norden im Bereich der abzureißenden Fernsehstudios und im Bereich der Spielplätze. Die Alternative im Bereich der Spielplätze wird vom GFF präferiert. Das GFF hat den Bezirksbeirat Ost am 22.01.2020 darüber informiert.

Der Standort für die dauerhaften Toiletten ist noch nicht definiert.

Kunst- und Kulturprojekte Villa Berg

Als Vertreter des Kulturamts begrüßen Roland Schreglmann und Jan Stohr die Teilnehmenden. Wie bereits im Dezember 2019 durch Kulturamtsleiter Marc Gegenfurtner vorgestellt, so Herr Schreglmann (Sachgebiet Gebäude, Einkauf, Poststelle), könne sich das Kulturamt weiterhin gut vorstellen, dass die Trägerschaft der Villa Berg als eigenständische städtische Abteilung des Kulturamts erfolgt, analog dem StadtPalais. Die dort gemachten Erfahrungen sind positiv.

Jan Stohr (Abteilung Kulturförderung) berichtet, dass für das Kunst- und Kulturprojekt Villa Berg insgesamt 50.000,00 € für 2020 und 2021 von der Landeshauptstadt Stuttgart zur Verfügung gestellt werden. Es können sich Kulturschaffenden aller Sparten, bevorzugt aus dem Stadtteil, mit ihren Konzepten unter Kulturprojekte@stuttgart.de bewerben. Die Bewerbung sollte alle aufkommenden Fragen und Themen, wie z.B. Betreiberschaft, Kooperationspartner, Finanzrahmen, Genehmigungen, Organisation usw. beantworten. Die Veranstaltungen müssen einen deutlich kulturellen Schwerpunkt aufweisen, im Park der Villa Berg stattfinden und für alle offen sein. Kommerzielle Veranstaltungen und solche, die schädigend auf Parkanlage, Bauwerk und Anrainer wirken, werden nicht gefördert. Besonders förderfähig sind Konzepte hoher Qualität, die Anwesende einbinden, innovativ sind und mehrere Kulturrichtungen kombinieren.

Unterstützung durch das Kulturamt

Eine Organisation und Durchführung von Seiten der Stadtverwaltung ist im Antrag zum Kunst- und Kulturprojekt Villa Berg nicht vorgesehen, auch stehen hierzu keine entsprechenden Ressourcen zur Verfügung. Diverse Unterlagen (Muster Zuwendungsbescheid, beispielhafte Nutzungsüberlassung, Grünflächensatzung etc.) zur Unterstützung bei der Antragsstellung wurden gemeinsam vom Amt für Stadtplanung und Wohnen, dem Jugendamt und dem Kulturamt zusammengestellt und sind im Stadtteil- und Familienzentrum in der Metzstraße einsehbar. Darüber hinaus kann bei Bedarf ein externer Kümmerer im Konzept inkludiert werden.

Gibt es einen Kümmerer, der Projekte initiiert und die Antragsstellenden unterstützt? (Projektgruppe Villa Berg)

Aktuell gibt es noch keinen Kümmerer. Das Kulturamt stellt Informationen zur Verfügung und möchte so den Zugang erleichtern. (Kulturamt)

Wie können engagierte Bürgerinnen und Bürger oder Kulturschaffende angesprochen werden? (Projektgruppe Villa Berg)

Ideen und Projekte sollen aus der Bürgerschaft selbst kommen. Dazu sollen ab Mai die Menschen rund um die Villa Berg erreicht und die Kreise dann größer gezogen werden. Das Projektteam wird beratend tätig sein. Am Anfang könnte die GWA die Ansprache von Bürgerinnen und Bürger oder Kulturschaffenden übernehmen. (Projektteam Stadt Stuttgart)

Wie viele und welche Arten von Projekten sind möglich? (Projektgruppe Villa Berg)

Folgendes Beispiel bezieht sich auf die Regelung in der Burgruine im Stadtteil Hofen: Dort werden jedes Jahr 6 Veranstaltungen genehmigt. Es findet so eine Privilegierung statt. Wichtig ist, dass die Projekte dem Quartier zugutekommen und frei zugänglich sind. Gemeinnützige Veranstaltungen von Schulen, Kindergärten, Kirchen etc. wurden bisher bevorzugt und werden von den Anwohnerinnen und Anwohnern tendenziell akzeptiert. (Bezold)

Ideensammlung Kunst- und Kulturprojekte

Es sollte einen Kümmerer geben, der sich um die Bewerbung kümmert und Ideen sammelt und koordiniert. (Projektgruppe Villa Berg)

In Zeiten von Corona sollten die wirtschaftlich jetzt stark betroffenen Künstlerinnen/Künstler und Kulturbetriebe gestärkt werden. Ausstellungen oder Audioinstallationen wie im Märchenland Ludwigsburg könnten auch im Park der Villa Berg funktionieren. (Projektgruppe Villa Berg)

Im Park könnte in der berühmten „Nische“ ein „Nischen-Theater entstehen. Die Darstellerinnen und Darstel-ler könnten nach einer ersten Lockerung des Kontaktverbots mit Abstandsregelungen im Park aufführen, auch wenn dies in geschlossenen Räumen noch nicht möglich ist. Hier könnten insbesondere die kleinen Theater im Osten profitieren. (Projektgruppe Villa Berg)

Es könnten Hörstationen gebaut werden. (Projektgruppe Villa Berg)

In den Parkworkshops zur Villa Berg wurde Skulpturen-Ausstellungen vorgeschlagen. Dies könnte auch den lokalen Künstlern helfen. (Projektgruppe Villa Berg)

Übersicht zum weiteren Bearbeitungsstand

Wie bereits im Dezember 2019 berichtet, so Astrid Schmelzer (Amt für Stadtplanung und Wohnen), hat das Projektteam der Stadt Stuttgart die Arbeit aufgenommen. Die Planung soll mit der Planungs-methode BIM erfolgen. BIM steht für Building Informationen Modeling. Alle Planerinnen und Planer planen in einem BIM-Modell. Es werden nicht nur dreidimensionale Geometrien festgelegt, sondern auch Eigenschaften von Elementen wie Materialien, Wartungszyklen hinterlegt, was für den späteren Bauunterhalt relevant ist. Gemeinsam legt das Projektteam fest, welche Elemente (Aufwand und Nutzen) priorisiert dargestellt werden sollen.

Um den Leistungsumfang der Planer festlegen zu können, wurde ein BIM-Berater hinzugezogen. Wie in vielen anderen Bereichen auch, stört Corona aktuell die Abstimmungsprozesse

Sobald relevante Aspekte im Vergabeverfahren vorliegen, wird dies an die offene Bürgerbeteiligung weitergegeben. So lange Corona analoge Treffen verhindert, erfolgt die Kommunikation wie bisher über die Projekthomepage, Briefe oder (Video-)Konferenzen.

Sonstiges

Das Feedback zur ersten virtuellen Projektgruppe fiel tendenziell positiv aus. Über eine umfangreiche Vorarbeit und Übungseinheiten mit den Teilnehmenden und Referenten wurde die Videokonferenz vorbereitet. In der technischen Durchführung und dem Umgang mit dem Konferenzprogramm kann zukünftig noch eine Verbesserung erreicht werden.

Gute Möglichkeit. Anstrengend ist es, wenn Teilnehmende schwer zu verstehen sind. (Projektgruppe Villa Berg)

Medium kann digitale Treffen nicht ersetzten – trotz ein paar holprigen Stellen insgesamt ganz gut. (Projektgruppe Villa Berg)

Wirklich gut. Glückwunsch zum Versuch! (Projektgruppe Villa Berg)

Spannend und interessant – trotzdem freue ich mich auf wirklich Treffen. (Projektgruppe Villa Berg)

Interessant. 2 Stunden stellen die Grenze dar. (Projektgruppe Villa Berg)

Kurzweilig und sehr interessant. (Projektgruppe Villa Berg)

Gut für Gruppen, die sich persönlich kennen. Gerne wieder. (Projektgruppe Villa Berg)

Moderation und Protokoll, DIALOG BASIS